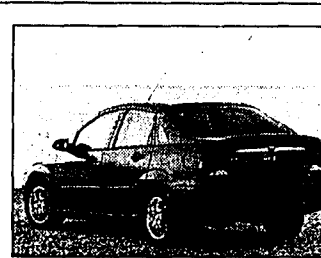


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 36

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



MOBIL-EXTRA

Focus-Palette jetzt komplett

Die Modellpalette des Ford Focus ist mit der viertürigen Limousine und dem Kombi jetzt komplett. Seite 10



MODE

Mit Blümchen luftig-leicht

Ein Hauch von Tüll – die Mode für den Frühling 1999 ist zwar schlicht, dafür aber romantisch. Seite 13

TAGESSCHAU

Weiterhin hohe Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich per 31. Januar 1999 um 4 Personen auf 478 Personen (per 31. Dezember 1998: 482) reduziert. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1% auf 1,9%. Die Anzahl der ALV-Anspruchsberechtigten reduzierte sich gegenüber dem Vormonat um 8 Personen und umfasst neu 380 Personen. Seite 2

Vom Helikopter aus Dynamit gezündet

Die Schneefälle der letzten Woche, sehr tiefe Temperaturen und starker Wind brachten in Malbun eine erhöhte Lawinengefahr, die schliesslich zur Evakuierung von 55 Personen aus 11 Hütten führte, die fünfte Evakuierung seit 1982. Ende Woche konnte Entwarnung gegeben werden, da sich der Schnee in zwei Tagen um ca. 20 cm gesetzt hatte. Wir sprachen mit Peter Lampert, seit 1980 Chef der Bergrettung, und Fritz Wohlwend, mit dem er den Lawinendienst aufgebaut hat. Seite 3

Finanzielle Hilfe für Skiverband

Dem Skiverband (LSV) wird unter die Arme gegriffen. Der wohl international erfolgreichste Verband unseres Landes erhält für die nächsten zwei Jahre 200 000 Franken, damit er das Projekt «Solution» umsetzen kann. Die Regierung verabschiedete den Bericht und Antrag zuhanden des Landtags, der dieser finanziellen Hilfe ebenfalls zustimmen muss. Im Rahmen des neuen Sportgesetzes soll zudem überprüft werden, ob die Beiträge ab dem Jahr 2000 erhöht werden. Seite 7

Von Kostenexplosion keine Rede

Der Rechenschaftsbericht des Spitals in Grabs für das Jahr 1998 wartet mit Rekordzahlen auf. Die Zahl der Patienteneintritte ist um 374 auf 5916 angestiegen. Die Anzahl der verrechneten Patiententage aber um 304 auf 45 100 zurückgegangen. Das belegt einen Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 8,19 auf 7,62 Tage. Im Schnitt wurde jeder 4. Spitaltag von einem Patienten aus dem Fürstentum Liechtenstein beansprucht. Seite 9

Die WM-Bilanz von LSV-Alpinchef Klaus Büchel



Die Ski-WM 1999 ist zu Ende und die LSV-Delegation befindet sich seit heute wieder in heimischen Gefilden. Vor seiner Abreise hat LSV-Alpinchef Klaus Büchel in Vail aber noch WM-Bilanz gezogen. Ein Rückblick. Die Einsicht. Und der Ausblick. Seite 15

Gratis-Internet-Zugang

Preiskampf in der Telekommunikation – Verschiedene Anbieter lancieren Gratis-Zugang

ZÜRICH: Der Preiskampf um die Telekommunikations-Kunden ist voll entbrannt: Verschiedene Provider haben am Montag den vom Telekommunikationsunternehmen Econophone lancierten Gratis-Zugang zum Internet gekontert. Ihre Kunden können in Zukunft ebenfalls ohne monatliche Grundgebühren im «Web» surfen.

«Das Interesse übertrifft unsere kühnsten Erwartungen», erklärte Samuel Gross, Direktor von Econophone, am Montag gegenüber der Nachrichtenagentur SDA. Bevor man allerdings zum Lokaltarif im «Web» surfen kann, muss man Telefontkunde bei Econophone werden. «Wir sind kein Internet-, sondern

ein Telefon-Provider», so Gross. Der Zugang ins Internet sei eine «zusätzliche Dienstleistung» für Telefontkunden.

Konkurrenz reagiert

Bei der Konkurrenz will man nicht hinter Econophone zurückstehen und den Zugang zum Internet ebenfalls kostenlos anbieten. «Wir werden in den nächsten Tagen ein seit längerem geplantes Angebot lancieren», erklärte Sunrise-Sprecher Stephan Howeg. Neben grösserem Volumen auf dem eigenen Netz zielt man damit auch auf mehr Kunden im Telefongeschäft.

Die gleiche Absicht hegt man auch bei DiAx. Ab Mai haben DiAx-Kunden kostenlosen Internet-Zu-

gang, zeitlich unbeschränkt und zum Lokaltarif. Neue Telefon-Kunden zu gewinnen, sei aber nur ein Ziel dieses Angebots von DiAx, betont DiAx-Sprecher Peter Stephani. «Internet hat Zukunft». Da wolle man sich positionieren, so Stephani. Ganz gratis wird das Surfen im Internet mit DiAx aber nicht: Verschiedene Dienste im Internet werden separat in Rechnung gestellt.

Ein solches «Verursacherprinzip» will auch der Internet-Provider «Agri.ch» einführen. Noch steckt man in der Planung, der Zeitpunkt zur Lancierung sei noch nicht klar. Doch sollen die Kunden auch bei «Agri.ch» gratis Zugang ins Internet erhalten. Es sehe gut aus, dass sich damit Geld verdienen lasse, er-

klärt Guido Honegger, Geschäftsführer von «Agri.ch». Voraussetzung sei aber die Automatisierung des Internet-Zugangs.

Technische Neuheit

Bei Globacom setzt man ebenfalls auf technische Neuerungen. Zusammen mit der Telekom-Gesellschaft Prime Line bietet man «Casual Internet» an: Ohne Grundgebühren kann man sich ab sofort in der ganzen Schweiz über eine bestimmte Telefonnummer aufs Internet einwählen. Die beim Surfen anfallenden Gebühren betragen 10 Rappen pro Minute. Diese werden dem Internet-Nutzer anschliessend von Globacom in Rechnung gestellt.

Maurer Fasnacht auf dem Höhepunkt

Bunter Umzug am gestrigen Faschnachtsdienstag



Mit dem Umzug erreichte gestern auch die Fasnacht in Mauren ihren glanzvollen Höhepunkt. Es bot sich ein äusserst buntes Bild, und zahlreiche Faschnächtlerinnen und Faschnächtler waren nach Mauren gekommen, um in ausgelassener Fröhlichkeit dem nahenden Ende der fünften Jahreszeit, das heute abend kommen wird, keinen Gedanken zu gönnen. Wir haben uns an den gestrigen Faschnachtschauplätzen umgesehen. Seiten 4 und 5

Lustlose Börsen-Sitzung

Keine nennenswerten Impulse – Abschluss leicht fester

ZÜRICH: Die Schweizer Börse hat am Montag nach einer Sitzung ohne grössere Bewegungen etwas fester geschlossen. Händler sprachen von einem lustlosen und umsatzarmen Geschäft. Es habe an Impulsen gefehlt, sagten Händler und verwiesen auf den US-Feiertag, die Fasnacht in Teilen Europas und die Winterferien.

«Es war nichts los», hiess es mehrfach. Mit wenigen Umsätzen habe der Markt bewegt werden können. Gegen den Schluss hätten sich die Notierungen etwas erholt beziehungsweise befestigt. Der Swiss Market-Index (SMI) stieg 25,4 Zähler auf 6988,5 Punkte. Der breite Swiss Performance-Index (SPI) legte 13,26 Zähler auf 4418,12 Punkte zu.

Der SMI Index dürfte sich auch in den kommenden Tagen in der «kleinen Handelsspanne» zwischen 6900 bis 7100 Punkten bewegen, hiess es. Sollte er den Widerstand bei 7040 knacken, könnte er gegen 7200 Punkte zulegen. Mehrere Händler äusserten sich aber zunehmend skeptisch, ob der Markt nicht in eine längerdauernde Seitwärtsphase oder gar in einen abwärtsgerichteten Trend einmünde.

Nestlé und Novartis

Die SMI Titel notierten mehrheitlich wenig verändert. Fester waren vor allem Nestlé, die über den Tag hinweg den Abgaben hätten trotzten können, erklärte ein Händler. Sie gewannen 36 Fr. auf 2546 Franken. Genau wie Novartis seien Nestlé bei 2500 Fr. ein Kauf, hiess es. Novartis

aber hätten noch unter Abgaben aus dem Ausland gelitten. Sie sanken zwei Fr. auf 2542 Franken. Auch Roche legten leicht zu und Swisscom bröckelten leicht ab.

Uneinheitlich präsentierten sich zunächst auch die zyklischen Werte, bevor sie zum Schluss mehrheitlich im Plus notierten. Ciba, Clariant, Sulzer und Saurer legten deutlich zu. ABB, Bühler, Holderbank und Swatch Group waren gehalten.

Bei den Finanzwerten fielen Zurich Allied mit einem Plus von zwölf Fr. auf 970 Fr. auf. Unter 1000 seien Zurich ein klarer Kauf. Dazu kämen die hartnäckigen Gerüchte über einen möglichen Aktienrückkauf und die guten Noten, die der Konzern bei Analysten erhalte. UBS und Baloise legten knapp ein Prozent zu.

Luftwaffe schrumpft

BERN: Für die Sicherheit im Schweizer Luftraum sollen in Zukunft nur noch 60 bis 70 moderne Kampfflugzeuge sorgen statt wie heute deren 190. Dies sieht ein Denkmodell der Luftwaffe vor. Das Motto lautet dabei «Qualität statt Quantität»: Bereits in zwei bis drei Jahren soll eine zusätzliche FA-18-Staffel beschafft werden. Die Kernaufgaben der Luftwaffe seien besser zu erfüllen mit weniger, dafür leistungsfähigen und topausgerüsteten Jets. Letzte Seite

KYBERNA INFORMATIK
Kompetent für INTERNET und INTRANET
Telefon 075/236 55 88

New Limits
www.lol.li
New Lir
www.ro